

INHALT

1	EINLEITUNG	5
2	THEORETISCHE UND METHODISCHE EINFÜHRUNG	12
2.1	„RAUM“ ALS VOLKSKUNDLICHE PROBLEMSTELLUNG	12
2.2	FORSCHUNGSKONTEXTE UND -INTERESSEN	17
2.2.1	<i>Umsiedlung als Forschungsfeld der Sozialgeographie</i>	<i>17</i>
2.2.2	<i>„Wegmüssen“ und „Neue Siedlungen“ in der volkskundlichen Forschung.....</i>	<i>19</i>
2.3	FORSCHUNGSFELD UND ERHEBUNGSMETHODEN	26
2.3.1	<i>Zur Feldforschungssituation.....</i>	<i>26</i>
2.3.2	<i>Praxisprobleme - Wer wird „Informant“?</i>	<i>29</i>
2.3.3	<i>Auswertung und Textualisierung.....</i>	<i>31</i>
3	VOM ALTEN DORF ZUM NEUEN STANDORT: DIE UMSIEDLUNGSGEBIETE ETZWEILER UND GESOLEI	34
3.1	DORFBILDER UND GEOGRAPHISCHE LAGE	36
3.1.1	<i>Ort und Flur in Etzweiler</i>	<i>36</i>
3.1.2	<i>Das Ortsbild</i>	<i>37</i>
3.1.3	<i>Zur Veränderung der Erwerbsstruktur.....</i>	<i>42</i>
3.1.4	<i>Der demographische Wandel</i>	<i>43</i>
3.2	DER ORTSTEIL GESOLEI	43
3.3	DORFKULTUR UND NACHBARSCHAFT	46
3.3.1	<i>Das Leben in den Vereinen.....</i>	<i>47</i>
3.3.2	<i>Bekannte, Verwandte, Nachbarschaft - die sozialen Bindungen.....</i>	<i>52</i>
3.4	DIE ENTSTEHUNG DES NEUEN DORFES	53
3.4.1	<i>Zum Verlauf der Umsiedlung und der Standortfindung</i>	<i>53</i>
3.4.2	<i>Das neue Dorf -- der Umsiedlungsstandort Neu-Etzweiler.....</i>	<i>56</i>
4	DER NEUE ORT - PLANUNG UND VORSTELLUNGEN.....	61
4.1	UNTERSCHIEDLICHE RAUMBILDER	61
4.1.1	<i>„Wir hatten ja alles“ -- Die Veränderung des Ortscharakters</i>	<i>61</i>
4.1.2	<i>Der Verlust konkreter Identifikationsobjekte.....</i>	<i>67</i>
4.2	DER BAULICH-RÄUMLICHE AUSDRUCK DES WANDELS	73

4.2.1	„Wir fühlten uns bevormundet“ – Dorfkonzept und individuelle Vorstellung.....	74
4.2.2	Neue Wohnweisen - neue Verhaltensweisen.....	82
4.3	RESÜMEE.....	86
5	DIE „NEUE DORFGEMEINSCHAFT“	88
5.1	ABSCHIED UND NEUORIENTIERUNG.....	89
5.1.1	„Man kennt sie ja all“ - Vertrautheit in der neuen Umgebung.....	90
5.1.2	Die neuen Nachbarschaften.....	94
5.1.3	„Jeder ist bemüht, mit dem anderen auszukommen“ -- Sozialkommunikative Aspekte.....	101
5.2	UMSIEDLUNG ALS GEMEINSCHAFTLICHES SCHICKSAL.....	108
5.2.1	Das Schicksal Braunkohle.....	109
5.2.2	„Ihr könnt et ja machen“ - Über die Reaktion der Außenstehenden..	114
5.3	FESTE UND VEREINE.....	118
5.3.1	Die Feste am neuen Ort.....	120
5.3.2	Das Vereinsleben.....	124
5.3.3	Zur Re-Kulturalisierung von Traditionen.....	128
5.4	RESÜMEE.....	131
6	UMSIEDLUNG ALS INDIVIDUELLES LEBENSEREIGNIS	134
6.1	DIE ENTSCHÄDIGUNGSVERHANDLUNGEN.....	134
6.1.1	Rechtliche Grundlagen und praktische Umsetzung.....	135
6.1.2	„Die Verhandlungen waren hart“ - Die Gespräche mit 'Rheinbraun'	136
6.1.3	Der Umsiedlungsbeauftragte.....	142
6.2	DER HAUSBAU	144
6.3	„VON RUHIGEM WOHNEN WAR KEINE REDE MEHR“ - ERINNERUNGEN AN DIE LETZTEN JAHRE.....	154
7	RESÜMEE UND AUSBLICK	158
8	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS.....	163
8.1	QUELLEN.....	163
8.2	LITERATUR.....	165